

Ich habe Köder (alias Onargel) auf dem Wege ausgelegt und nun sitzen ganze Rudel von iris, ilia und clytie darauf, um sich mit Eifer dem Genuße dieser dultenden Speise hinzugeben. Man hat auf diese Weise am besten Gelegenheit etwaige Aberrationen zu bemerken (eros, astasioides, jole etc.) und dieselben aus der gewöhnlichen Plebs herauszufischen.

Ich befinde mich gerade auf dem Wege von einem Köderplatz zum andern, als mir in schnellem Fluge ein sehr dunkler clytie entgegenkommt; ich wittere natürlich eine Aberration und will eben mit dem Netz zuschlagen, als eine der zu Dutzenden den Weg entlang fliegenden großen Libellen mit wasserblauem Körper, sich mit hörbarem Krach auf den Falter stürzt, mir ihn also vor der Nase wegschnappt und mit ihm einige Meter von mir entfernt ins Gras sich fallen läßt, um sich dort jedenfalls an ihm gütlich zu tun. Ich nahm als selbstverständlich an, daß der Falter von seinem Feinde bei dem Überfall sofort getötet wurde, denn er gab von dem Moment an, da er von der Libelle ergriffen wurde, bis ich ihn von ihr befreite, kein Lebenszeichen durch Schlagen der Flügel von sich.

Ich eilte also, wütend über den unerwünschten Konkurrenten, zu der Stelle, an der beide im Grase verschwunden waren, erwischte den Straßenräuber beim Kragen — pardon — bei den Flügeln, um später mit ihm abzurechnen, und will mir nun den vermutlich toten clytie etwas genauer betrachten, da erhebt sich derselbe und entschwebt langsam aber sicher in höhere Sphären, mich mit recht verdutzttem Gesicht zurücklassend.

Entomologische Excursionen.

Von Em. Kysela.

(Fortsetzung).

Es gelingt aber auch nicht jedesmal, denn die Raupe verschwindet manchmal auf unerklärliche Weise aus der Hand, und wenn man sie auch fallen sieht, ist gewöhnlich alles Suchen vergebens.

Hier am Rand des Grabens, sehen wir den Beifuß (*Artemisia campestris*) in Menge wachsen. Zur selben Zeit, als man die *Arct. casta* findet, ist es gut, auf diesem Platze nach *Mam. leineri* Fr. zu suchen. Die erwachsene Raupe ist licht gelblichgrau und wenn man von dem durchschimmernden Rückengefaß absieht, fast ohne jede Zeichnung. Der Kopf sowie Nackenschild und Afterklappe sind honiggelb und die Luftlöcher schwarz umrandet. Sie steigt gewöhnlich erst später auf und ist trotz ihrer weißlichen Farbe nicht so leicht zu finden, da sie hauptsächlich auf denjenigen Stauden haust, die recht im Winde stehen und wie zerzaust ausschauen. Besonders bei kleineren Raupen muß man gut schauen, da sie grünlich sind und dunklere Streifen besitzen.

Zur selben Zeit fliegt hier auch die schöne grüne *Luc. virens* L. besonders die ab. *immaculata* Stgr., deren frischgeschlüpfte Falter man, auf den Grashalmen sitzend, häufig finden kann.

Neben *M. leineri* Fr. findet man hier auf dem Beifuß bis in den September hinein, in großer Zahl noch die Raupen der *Cucul. artemisiae* Hufn. und, wenn auch nicht sehr häufig, die der *C. argentea* Hufn. Beide Arten bevorzugen die üppigen Büsche und bleiben auch bei Tage oben. Erstere zeigt auf dem grünen, mit weißer Rückenlinie versehenen Körper, vier Reihen braunroter gespitzter Höcker, von denen die des Hinterleibes geteilt sind. Der Kopf ist grün oder bräunlich. Die letztere

schaufelt ihr zwar auf den ersten Blick ähnlich, ist jedoch von ihr durch die schmutziggrüne Färbung, den gelblichen, unterbrochenen Rückenstreifen und ebenso gefärbte Seitenflecken, sowie durch stumpfe, niedrige Höcker, leicht zu unterscheiden. Ueberdies ist der Kopf nicht einfarbig, sondern marmoriert. Noch eine *Cucullien*-Art will ich erwähnen, die hier und zur selben Zeit vorkommen muss, da der Falter hier erbeutet worden ist, es ist die *Cucullia gnaphalii* Hübn. Die Raupe dieser Art ist grün, mit einer Reihe großer, rötlich violetter Rautenflecken auf dem Rücken, die manchmal zusammenfließen und einen Streifen bilden und einem ebensogefärbten, jedoch schmälern Seitenstreifen. Der Kopf ist grün, violett gefleckt. Sie lebt auf der hier wachsenden Goldrute (*Solidago virgaurea*). Nachdem die Raupe sich jedoch bei stärkeren Licht gleich fallen läßt und außerdem die Art hier unter die «rare» Tiere gehört, so darf man sich nicht wundern, daß sie nur durch Zufall erbeutet werden kann. Da wir gerade beim Beifuß sind, so will ich noch der *C. scopariae* Dorf. erwähnen, die jedoch hier nicht oben, sondern unten, auf dem auf Schuttplätzen wachsenden Beifuß, vom September bis in den Oktober hinein, vorkommt. Da die Raupe das Tageslicht nicht scheut, kann man sie bei Tage suchen. Das Tier ist rotbraun bis braungrün, vorne etwas verdickt, mit einer lichterem Rückenlinie, rötlichen Schrägstrichen daneben und einem weißen Seitenstreifen. Sie ist leicht zu finden und fällt dem Sammler, besonders wenn er die Stauden in den Schirm abklopft, neben einer Unmasse kleiner Spanner-raupen, auf manchen Plätzen in großer Zahl zur Beute.

Beim Flusse ziehen sich, neben den Schuttablagerungen, Rollschotterstreifen hin, die teilweise von der Flußregulierung herkommen und mit Weidenröschen (*Epilobium rosmarinifolium*), einzelnen Grasbüscheln, sowie anderen niederen Pflanzen bewachsen sind, zwischen denen sich hier und da Pappeln, einzeln oder in Gruppen angesiedelt haben.

Geht man an einem schönen Juliabend oder in der Nacht auf den Gehwegen in der Nähe solcher Plätze vorüber, so glaubt man, daß die Irrlichter hier ihr Spiel treiben. Bald blitzt einem ein Licht in die Augen, um im nächsten Augenblicke zu verschwinden und an einer ganz anderen Stelle wieder aufzutauchen, bald sind es ihrer mehrere auf einmal, die sich in der Richtung des Luftzuges zu bewegen scheinen, um im nächsten Augenblicke zu verschwinden. Wir glauben jedoch nicht an Irrlichter, trotz des rückwärts befindlichen Sumpfwassers, denn wir wissen, daß hier ein Sammler-Eldorado ist. (Fortsetzung folgt).

Vereins-Nachrichten.

Laut Ausschlußbeschluss werden von nun an die „Mitteilungen“ nur an diejenigen Mitglieder ausgefolgt, die den Beitrag für den betreffenden Monat gezahlt haben.

Allen Anfragen, die an Vereinsleitung, Redaktion oder Tauschleiter gerichtet werden, und deren Beantwortung im Interesse der Fragesteller liegt, muß stets Rückporto beiliegen. Wird umgehende Antwort gewünscht, so sind die Anfragen an die betr. Adresse direkt zu richten.

In den Sommermonaten werden die Vereinsabende an folgenden Tagen abgehalten: 7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2. und 23. August. Vom 6. September angefangen, finden dieselben wieder jeden Dienstag statt.

Die Vereinsleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [5_4](#)

Autor(en)/Author(s): Kysela Emanuel

Artikel/Article: [Entomologische Excursionen. 15](#)